

MORITZ Heinrich

(-)

Patents (details)

1 - Neuartige Holzsohle

LU patent	11101
Application date	7 August 1917
Co-inventor	HECK Ernst
Assigned to	GOLDSCHMIT & HERZ

Die vorliegende Erfindung betrifft eine neuartige, kombinierte, biegsame, wasserdichte und dauerhafte Holzsohle und Holzabsatz.

Eine beispielsweise Ausführungsform der Erfindung ist auf beifolgender Zeichnung dargestellt und zwar veranschaulicht:

Fig. 1. die Laufflache der Sohle und des Absatzes;

Fig. 2. einen Querschnitt durch die Sohle und den Absatz.

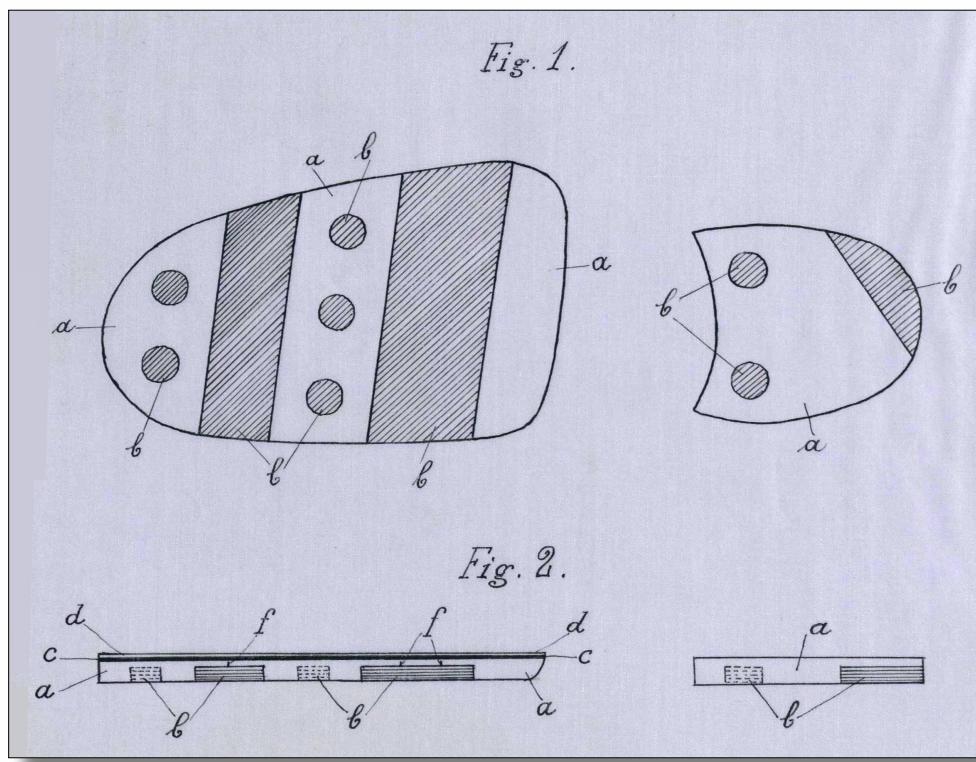
*In die Holzsohle und in den Holzabsatz **a** sind zweckmässige Einlagen **b** eingelassen, die aus Leder, Gummi, Linoleum oder aus sonst irgend einem geeigneten Material bestehen. Diese Einlagen **b** bezwecken, die Sohlen **a**, widerstandsfähiger zu machen, da das Holz allein sich viel schneller abnutzen würde. Die Einlagen **b** werden in verschiedenartigen Formen und Grössen in die Lauffläche der Sohlen eingesetzt, sodass z.B. alle Arten von Lederabfällen vorteilhaft ausgenutzt werden können.*

*Die Holzsohle ist biegsam und elastisch dadurch, dass an verschiedenen Stellen sich Ausschnitte befinden, welche entweder die Sohle quer durchschneiden oder nur in verschiedenen Abständen in das Holz hineingemacht sind. Diese Querausschnitte weisen eine gewisse Tiefe auf, sodass an diesen Stellen das Holz ziemlich dünn und deshalb biegsam und elastisch ist. An der Stelle, wo die grösste Biegung der Sohle beim Gehen stattfindet, ist der Einschnitt zweckmässig etwas breiter wie an den übrigen Querausschnitten. In die noch verbleibende dünne Holzschicht werden an den Punkten **f** ein oder mehrere leichte feine Einschnitte oder Einkerbungen **f** angebracht, z.B. durch einen Schnitt mit der Säge oder mit dem Messer.*

*In die Ausschnitte werden die bereits oben erwähnten Einlagen **b** aus Leder, Kautschuck, Linoleum oder dergl. hineingesetzt und befestigt.*

*Um die Sohle wasserdicht zu machen, ist auf der oberen Holzfläche **a**, auf welcher der Schuh befestigt wird, eine dünne Schicht Abdichtungsmasse **c** aufgelegt, die verhindert, dass Nässe hindurchgeht.*

*Auf der Abdichtungsschicht **c** wird zweckdienlich ein dünnes Sperrholz **d** (Plakage) angebracht, welches der Sohle grössere Elastizität und Festigkeit verleiht.*



2 - Neuartige Holzsohle

LU patent	11109
Application date	1 September 1917
Addition to	11101
Co-inventor	HECK Ernst
Assigned to	GOLDSCHMIT & HERZ

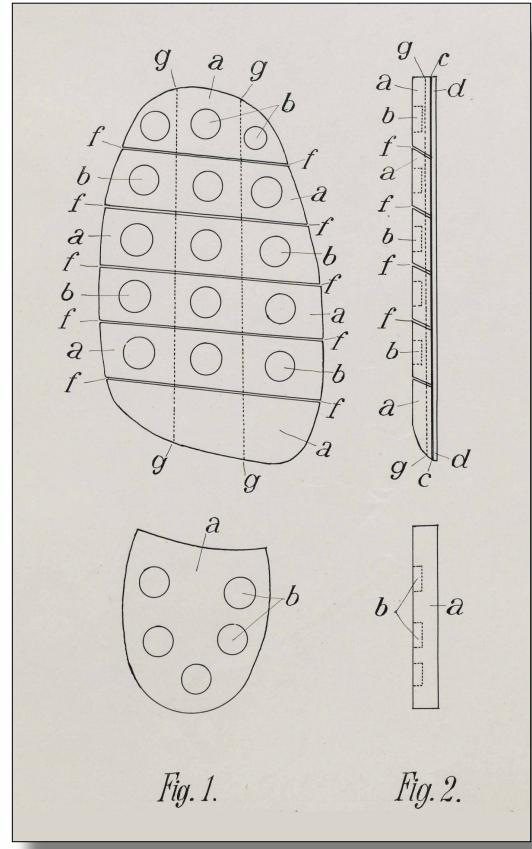
Die vorliegende Erfindung betrifft eine Neuerung an der bereits patentierten, neuartigen, kombinierten, biegsamen, wasserdichten, geräuschlosen und dauerhaften Holzsohle. Eine beispielsweise Ausführungsform der Neuerung ist auf beiliegende Zeichnung dargestellt und zwar zeigt:

Fig. 1, eine Draufsicht auf die Lauffläche der Zone,

Fig. 2, einen Längsdurchschnitt durch dieselbe.

Die Neuerung besteht darin, dass die Holzsohlen **a** in verschiedenen Teile zerlegt, beziehungsweise durchgesägt ist, und die einzelnen Teile **a** auf der Abdichtungsmasse **c** in geeigneter Art und Weise befestigt werden. Die Schnitte **f** welche die Sohle quer durchschneiden, sind schräg nach rückwärts, in der Richtung auf den Absatz zu, gesägt oder geschnitten und bilden von der Lauffläche aus einen spitzen Winkel von etwa 45°. (Fig. 2)

Die einzelnen Teile der Holzsohle sind an mehreren Stellen, in der Längsrichtung der Sohle, durchbohrt und von einem Metalldraht **c**, zum Beispiel Ziegelgusstahldraht, durchzogen, der die einzelnen Holzteile **a** untereinander verbindet und die Sohle fester, elastischer und haltbarer macht. Die austretenden Enden des Metalldrahtes sind zweckmäßig befestigt.



3 - Neuartiger, verstärkter Absatzschoner

LU patent 11195
Application date 23 February 1918

Die vorliegende Erfindung betrifft neuartige, verstärkte Absatzschoner aus Metall, die durch ein besonderes Verfahren hergestellt werden.

Zwei beispielsweise Ausführungsformen sind auf beiliegender Zeichnung dargestellt und zwar zeigen:

Fig. 1 und 4 eine schematische Darstellung der Verfahrens;

Fig. 2 und 5 je einen gebrauchsfertigen Schoner;

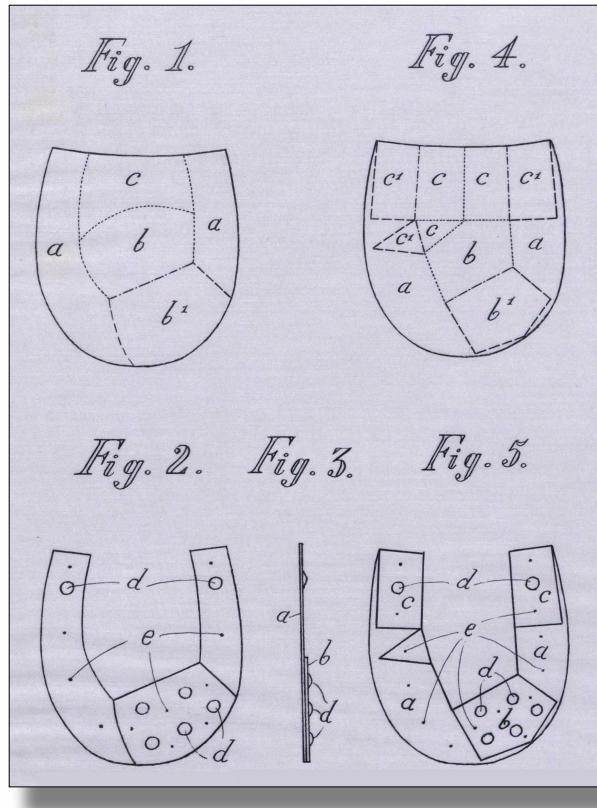
Fig. 3 eine Seitenansicht des Schoners nach Fig. 2.

Am zweckmässigsten findet Stahlblech zur Herstellung des Schoners Verwendung und zwar werden die Absatzlaufflecke herausgeschnitten oder gestanzt. Vermittels verschiedener Schnitte wird das Innere derselben zerlegt und die getrennten Teile werden nach dem äusseren Rande hin umgebogen oder umgelegt.

*In beiden Ausführungsbeispielen sind die Schnitte durch punktierte Linien dargestellt (Fig. 1 und 4). Die erste Ausführungsform (Fig. 1) zeigt 3 Schnitte, welche den Abfallteil von den Teilen **a** und **b** ganz abtrennen und gleichzeitig den Teil **b** vom hufeisenförmigen Schoner **a** bis zur strichpunktiierten Linie losschneiden. Auf dieser letzteren Linie wird der Teil **b** nach aussen übergebogen, sodass er sich in der Lage von **b'** befindet (gestrichelte Linie), genau an der Stelle wo die grösste Abnutzung des Absatzes beim Gehen stattfindet. Im 3. Beispiel trennen die Schnitte (punktiierte Linie) die Teile **a**, **b** und **c** von einander; auf den strichpunktiierten Linien werden die Teile **b** und **c** nach aussen hin umgebogen und nehmen die Stellungen von **b'** und **c'** ein, indem sie an diesen Stellen die Schoner verstärken.*

*Um ein Ausgleiten beim Gehen zu verhüten, werden zweckmässig kleine Erhöhungen **d**, oder Nuten, oder Rillen in den Schoner angebracht.*

*Die Schoner werden auf geeignete Art und Weise z.B. mittels Nägeln oder Schrauben **e** am Absatz befestigt.*



4 - Bettfederung und Matratze aus Holz

LU patent 11257
Application date 3 July 1918

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Holzfederung und Holzmatratze für Bettstellen, als Ersatz für die teureren Springfedermatratzen.

Eine beispielsweise Ausführungsform ist auf beiliegender Zeichnung dargestellt und zwar zeigt:

Fig. 1 die Aufsicht von oben einer Bettstelle mit Federung

Fig. 2 die Innenansicht eines Seitenteils einer Bettstelle mit Federung

Fig. 3 die Ansicht einer Matratze aus Holz

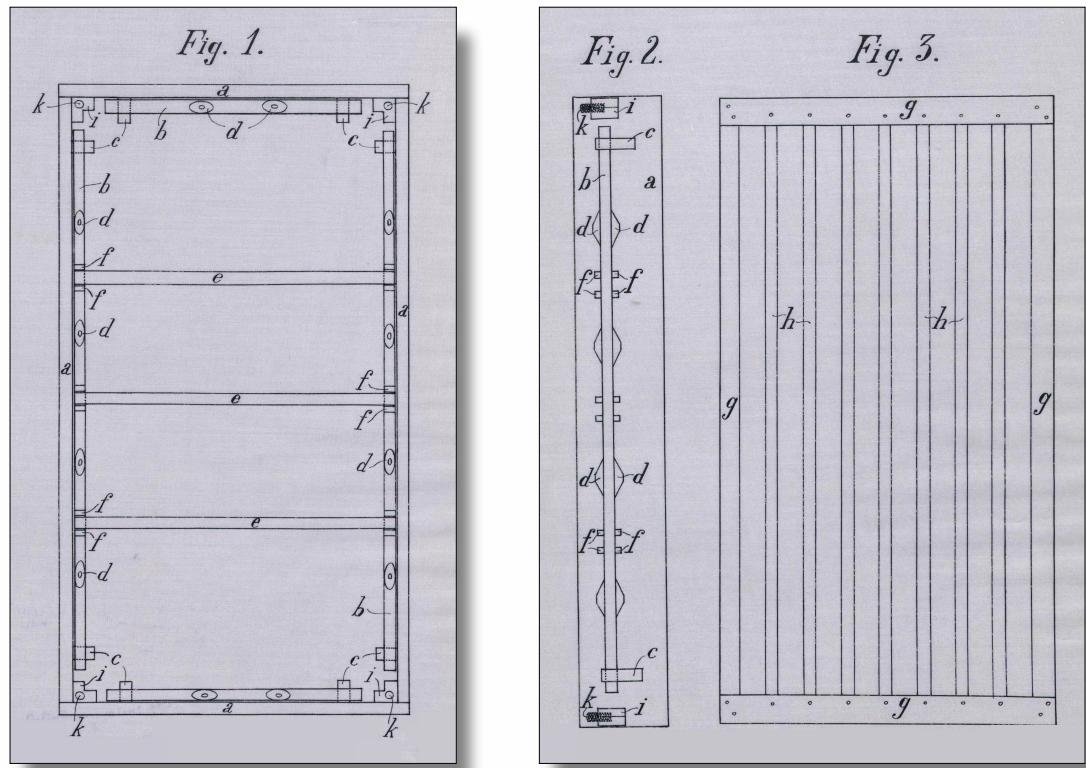
Längs der 4 Innenseiten der Bettstelle **a** werden federnde Stäbe oder Stangen (Latten) **b** je mit ihren Enden in, mit passenden Einschnitten versehene, Holzstützen **c** eingelegt. Diese Holzstützen **c** sind an der Bettstelle **a** befestigt (Fig. 1 und 2).

Auf den Stäben **b** sind Klötze **d** angebracht, auf welche die Holzmatratze zu liegen kommt. Diese Klötze **d**, von konischer Form, können aus Holz, Gummi oder sonst einem geeigneten Material bestehen. Auf den Stangen **b** der beiden Längsseiten sind in gewissen Abständen Querstäbe **e** in Lager aus kleinen Holzstückchen **f** eingelegt. Diese Querstäbe **e**, welche elastisch sind, dienen als Stützen für die Matratze.

Die Stäbe **b** der beiden Längsseiten sowie diejenigen des Kopf- und Fussendes sind auf ihren entgegengesetzten (breiten) Seiten (oben und unten) mit Klötzen **d** versehen, wodurch die Stäbe abwechselnd auf beiden Seiten benutzt werden können, indem sie gewendet werden. Die die Lager bildenden Holzstückchen **f** sind zu demselben Zweck auf den beiden Seiten der Stäbe **b** der Längsseiten angeordnet.

Alle Stäbe (**b** und **e**) sind hinreichend biegsam um eine gute Federung zu ermöglichen. In den Innenseiten der Bettstelle, in den 4 Ecken, sind Holzstützen **i** befestigt, in welche oben Spiralmetallfedern sitzen, auf denen die Kanten der Matratze aufliegen.

Die Holzmatratze (Fig. 3) besteht aus einem Holzrahmen in welchem, in der Längsrichtung, elastische Holzstäbe **h** angebracht sind; diese Holzstäbe **h** können jedoch auch in der Querrichtung oder kreuzweise (z.B. aus Sperrholz) angeordnet sein.



5 - Protecteur en cuir pour semelles de chaussures

LU patent 11862
Application date 12 July 1920

La présente invention concerne un protecteur en cuir pour semelles de chaussures de toutes espèces.

Ce protecteur consiste en plusieurs pièces de cuir assimilées suivant la forme indiquée sur le dessin ci-joint.

En se servant de cuir au lieu de caoutchouc, on a l'avantage de pouvoir utiliser des déchets de cuir, auxquels on donne la forme appropriée.

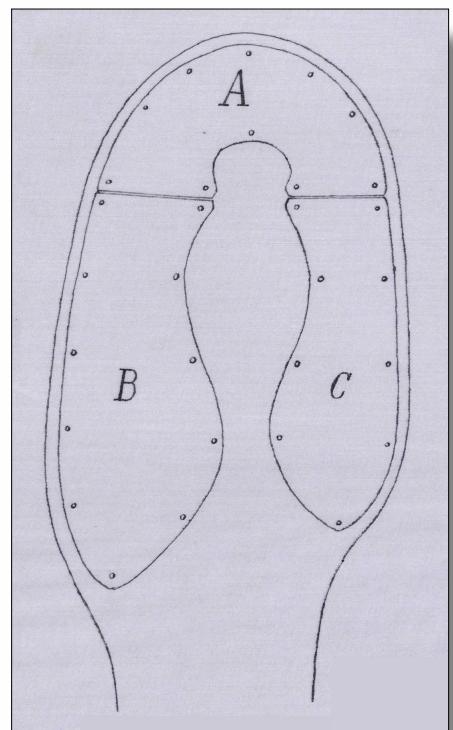
Les protecteurs sont fixés sur la semelle au moyen de quelques clous et toute personne peut apposer facilement les protège-semelles.

Un autre avantage sérieux est celui, que les protecteurs en cuir ne coûtent pas si cher que ceux en caoutchouc. En outre lorsqu'une partie du cuir protecteur est usée, il suffit de l'enlever et de la remplacer par une pièce neuve, tandis que les protecteurs en caoutchouc, qui sont faits d'une seule pièce, doivent être remplacés en entier.

De plus le caoutchouc est malsain et empêche la transpiration, tandis que le cuir, qui est poreux, absorbe l'humidité.

Par le fait que le protecteur en cuir se compose de différentes pièces assemblées, affectant la forme d'un fer-à-cheval, cette propriété donne une plus grande flexibilité à la chaussure et rend la marche plus aisée. Cette forme donnée au protecteur empêche aussi le pied de glisser.

L'invention est figurée à titre d'exemple, sous une forme d'exécution, sur le dessin ci-joint; les parties A, B et C représentent le protecteur en cuir sous une forme déterminée. Cette forme peut subir des changements. Les bords du protecteur sont plus étroits et la semelle les dépasse de 2 millimètres, ce qui empêche d'abord d'apercevoir le protecteur et ensuite évite de glisser facilement.



6 - Apparat welcher dem Reisenden als Stütze dient, im Eisenbahnwagen usw. *

LU patent 14272
Application date 19 December 1925

(copy to be obtained from Archives nationales)

* to be checked on the basis of the original official documents whether these patents are owned by the present inventor